Genitalapparates unbeteiligt; der Vorgang entsteht reflektorisch, wie sich aus der Möglichkeit ergibt, ihn durch Lokalanästhesie der Cervix und Vagina des Weibchens, in manchen Fällen auch durch vollständige Uterusexstirpation zu verhindern. Bei Fehlen des abdominalen Sympathikusgrenzstranges bleibt der Reflex erhalten.

Durch die regelmäßige Herstellung von Vaginalausstrichen wird bei Ratten eine Veränderung der Erregbarkeit auch der Cervixschleimhaut hervorgerufen, so daß die Tiere auf mechanische Cervixreize (Einführung eines Glasstabes) seltener mit Pseudogravität reagieren als unbenutzte Tiere; diese Tatsache erschwert jede statistische Arbeit mit Stäbchen-Scheinschwangerschaften außerordentlich; andererseits lassen sich gewisse Unregelmäßigkeiten in den ersten Scheidenausstrichen einer jeden neu in den Versuch genommenen Tierserie als durch Vaginalreizung entstandene Scheinschwangerschaften erklären.

Beim Kaninchen ist der durch sterile Kopulation veranlaßte Follikelsprung mit der anschließenden Pseudogravität von der Intaktheit des Halsgrenzstranges unabhängig. Ebenso ist das Auftreten von Kastrationszellen in dem Rattenhypophysenvorderlappen nicht an das Vorhandensein des Ganglion cervicale supremum und des Ramus intergangliaris des Sympathikus gebunden.

Nachtrag bei der Korrektur.

Eine sehr schöne Bestätigung der Beobachtung, daß nur die Stäbchenpseudogravität, nicht dagegen die Scheinschwangerschaft bei steriler Kopulation durch Halssympathikus-Exstirpation aufgehoben wird, findet sich in der soeben erschienenen Arbeit von H. O. Haterius [Am. J. Physiol. 103, 97 (1933)]. Bei der eigentlichen Stäbchenpseudogravität hatte der Verfasser zwar zunächst auch in den Kontrollversuchen sehr niedrige Erfolgszahlen, so daß er ebenfalls Bedenken trug, die negativen Resultate bei den operierten Tieren als ganz sicher aufzufassen; jedoch gelang ihm in Versuchen, in denen er die Behandlung mit einem Glasstab durch elektrische Reizung der Cervix ersetzte, eine absolut regelmäßige Pseudogravitäts-Auslösung bei den normalen Ratten, während bei den operierten Tieren diese Reaktion völlig fehlte. Die Scheinschwangerschaft nach steriler Kopulation blieb dagegen durch die Sympathikus-Exstirpation ganz unbeeinflusst.